

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 99 (2019)

Heft: 1068

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Über 13 000 gemeinnützige Stiftungen in der Schweiz sind Zeichen und Ausdruck einer starken Zivilgesellschaft. Aber: Heute existieren ist das eine, morgen fortbestehen etwas anderes. Es gilt Stiftungen dynamisch und zukunftsfähig zu halten – womit Sektor und Politik gleichermaßen gefordert sind.»

Beate Eckhardt
Geschäftsführerin SwissFoundations

Reformstau

Politik und Philanthropie: Was tun, was lassen?

Mit über 13 000 gemeinnützigen Stiftungen und einem Vermögen von knapp 100 Milliarden gehört die Schweiz zur internationalen Philanthropiespitze. Pro Kopf gibt es in unserem Land sogar sechsmal mehr Stiftungen als in den USA oder in Deutschland. Stiftungen unterstützen Kunst- und Kulturprojekte, engagieren sich in der Katastrophenhilfe, fördern Forschung und Wissenschaft, lancieren soziale Innovationen und sind im Umweltschutz aktiv. Fast jeder Schweizer und jede Schweizerin ist mindestens indirekt schon mal mit gemeinnützigen Stiftungswirken in Kontakt gekommen.

Und dennoch: Um das Image von Stiftungen ist es nicht nur gut bestellt. Stiftungen wie auch andere Non-Profit-Organisationen stehen unter dem Verdacht, mitunter politischen Einfluss durch die Hintertür nehmen zu wollen. Stifterinnen und Stiftern wird nur zu gern pauschal unterstellt, sich «bloss als Wohltäter inszenieren» zu wollen – also eigentlich gar kein Gemeinschafts-, sondern ein Eigeninteresse zu befriedigen. Andererseits kommen private gemeinnützige Stiftungen immer öfter auch den wachsenden Bürokratien unserer Wohlfahrtsstaaten in die Quere. Der gemeinnützige Stiftungssektor kommt also von zwei Seiten unter Druck: einerseits durch wachsende Skepsis (und weitverbreitetes Unwissen) seitens der Staatsbürger, andererseits durch eine zunehmende Regulierungsflut, die privates Engagement in der Schweiz erschwert. Beide Prozesse befruchten sich wechselseitig, mit zum Teil fatalen Folgen.

Das vorliegende Dossier zum «Reformstau» im Stiftungswesen begegnet diesem Trend kritisch und widerlegt viele populäre Irrtümer. Im ersten Teil des Dossiers wird untersucht, wie die politischen Rahmenbedingungen in der Schweiz reformiert werden müssen, damit einerseits das Vertrauen der Bevölkerung ins Stiftungswesen wieder steigt und andererseits diese Säule liberaler Staatlichkeit nicht zu bröckeln beginnt: Was gehört noch ins staatliche Aufgabengebiet, wo wären private Lösungen besser geeignet? Und wo täte ein Staat gut daran, das stifterische Wirken seines Landes vor überbordenden, häufig auch international durchgesetzten Regulierungen zu schützen?

Im zweiten Teil stehen die Stiftungen selbst im Zentrum: Wie können sie besser kommunizieren, um Vertrauen zu gewinnen? Wie können Hürden für effiziente Förderung innerhalb von Institutionen abgebaut werden? Und was passiert, wenn sowohl Politik wie auch Stiftungswelt die nötigen Reformen verpassen?

Sie erfahren es auf den folgenden Seiten.